

Christliche Kirchen in der Türkei

Im Jänner feiern die Kirchen seit Jahren die Weltgebetsoktav für die Einheit der Christen. Durch die Frage der Beitrittsverhandlungen der Türkei mit der EU ist auch die Frage nach den Kirchen in der Türkei thematisiert worden. So soll hier erneut die Vielfalt der christlichen Kirchen in der Türkei vorgestellt werden. Insgesamt gibt heute es ca. 100.000 Christ/innen in der Türkei.

Einheimische Kirchen

Die zahlenmäßig größte Gruppe ist die **armenisch-apostolische Kirche** mit ca. 65.000 Gläubigen. Ihr Mittelpunkt in der Türkei ist das Patriarchat in Istanbul-Kumkapı. Diese Kirche gehört zur Gruppe der altorientalischen oder vorchalcedonensischen Kirchen, da sie am 4. ökumenischen Konzil von Chalcedon (dem heutigem Kadıköy) nicht mehr teilgenommen hat. Das Oberhaupt aller Armenier ist aber nicht dieser Patriarch, sondern der Katholikos mit seinem Sitz in Edschmiadzin.

Die Türkei ist in fünf Gebiete eingeteilt: Alt-Istanbul, europäischer Bosphorus, anatolischer Bosphorus, Prinzeninseln sowie Anatolien. Als sechstes Gebiet ist dem Patriarchat noch Kreta zugeordnet. Die armenisch-apostolische Kirche hat einige Schulen; es gibt ein armenisches Spital sowie zwei Waisenhäuser.

Im 17. Jahrhundert hat sich aus einem damaligen Einheitsverständnis eine Gruppe Armenier mit Rom vereinigt, die **armenisch-katholische Kirche**, die heute in Istanbul ca. 3.000 Personen zählt. Es gibt einen armenisch-katholischen Erzbischof mit zwei Weltpriestern und die Mechitaristenniederlassung (eine Art armenische Benediktiner) mit zwei Patres in Pangalti.

Ein ganz kleine Gruppe von **armenisch-protestantischen Christen** hat sich im 19. Jahrhundert entwickelt, die heute eher am Aussterben ist bzw. sich neu in türkische Freikirchen einbringt.

Das **griechisch-orthodoxe Patriarchat** im Phanar steht unter der Leitung von Patriarch Bartholomaios, der das Ehrenoberhaupt aller orthodoxen Kirchen ist sowie die Jurisdiktionsgewalt für jene Orthodoxen hat, die nicht direkt einem eigenen

Patriarchat unterstehen. Damit kommt ihm kirchlich eine weit größere Bedeutung zu als es von der Größe her zunächst scheint. Genau diese Bedeutung ist zur Zeit in der Türkei sehr umstritten, da manche Seiten befürchten, dass sich das Patriarchat zu einem zweiten Vatikan entwickeln könnte. Aus diesem Grund wird von türkischer Seite auch der seit Jahrhunderten verwendete Begriff "ökumenischer Patriarch" abgelehnt.



Im Gespräch mit Patriarch Bartholomaios

Die konkrete Gemeinschaft in der Türkei ist heute mit ca. 2.000 Gläubigen so klein wie nie zuvor, doch steht sie in der Tradition des altherwürdigen griechischen Patriarchates von Konstantinopel. Die Gläubigen in der Türkei werden in die Metropolen von Chalcedon (Kadıköy), Derkoi, die Prinzeninseln sowie Imbroz und Tenedos unterteilt. Bis heute sind auch alle orthodoxen Metropolen, die zu keinem eigenständigen Patriarchat gehören, zugeordnet, so auch der österreichische Metropolit Michael Staikos. Hier finden sich neben den griechischen Inseln Bischofssitze von Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Skandinavien, den USA, aber auch Buenos Aires, Sydney, Wellington und Hongkong. Seit kurzem setzt sich das bischöfliche Leitungsgremium, der Heilige Synod, nicht mehr ausschließlich aus türkischen Staatsbürgern zusammen, sondern sechs der zwölf Sitze sind international besetzt. Um für die Zukunft überhaupt noch türkische Staatsbürger für Leitungsfunktionen zu finden, kämpft das Patriarchat sehr intensiv um Ausbildungsmöglichkeiten für seinen Klerus in der Türkei.

Die Mitglieder der **syrisch-orthodoxen Kirche des Westens** stammen vor allem aus dem Gebiet des Tur Abdin im Südosten der Türkei, in dem noch die Sprache Jesu – Aramäisch – gesprochen wird. Viele sind von dort nach Istanbul gekommen. Es wird derzeit geschätzt, dass ca. 10.000 syrisch-orthodoxe Christen in Istanbul und etwa 3.000 im Tur Abdin leben. Ihre geistlichen Oberhäupter sind Metropoliten des Patriarchats von Antiochien, das seinen Sitz in Damaskus hat.

Die Gemeinde der unierten **syrisch-katholischen Kirche** hat ca. 1.200 Mitglieder, die von einem Chorbischof geleitet werden. Obwohl er selbst nicht Bischof ist, gehört er als Vertreter des Patriarchen auch der katholischen Bischofskonferenz der Türkei als Mitglied an. Das Gemeindezentrum ist im Gebäude der früheren Jesuitenresidenz in Istanbul-Ayazpaşa unterhalb des Deutschen Generalkonsulats.

Die Chaldäische Kirche ist der mit Rom unierte Zweig der syrisch-orthodoxen Kirche des Ostens. Sie zählt zur Zeit ca. 1.000 Mitglieder, wobei in dieser Kirche immer wieder Menschen, die aus dem Irak kommen, Aufnahme finden. Die Gemeinde wird von einem schwer erkrankten Erzbischof und seinem Generalvikar, der gleichzeitig der einzige ihm zugeordnete Priester ist, geleitet. Ihr Gottesdienstzentrum ist die Krypta der römisch-katholischen Kirche St. Anton.

Die Ausländerkirchen

Die **römisch-katholische Kirche** hat ca. 15.000 Mitglieder. Sie spiegelt die Weltkirche wider und zur Zeit werden in ihr 7 Sprachen gesprochen: Türkisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Englisch, Deutsch und Spanisch. Damit verbunden sind auch die verschiedensten Mentalitäten und Kirchenbilder aus den verschiedenen europäischen Herkunftsländern. Immer mehr entwickelt sich das Türkische in der Nachfolge des Französischen zur gemeinsamen Sprache. Doch gibt es nur mehr sehr wenige einheimische lateinische Christen, die sogenannten Levantiner. Viele Katholiken sind entweder als Entsandte, Wirtschaftstreibende oder Lehrer hier und kehren nach einigen Jahren in ihre Heimat zurück. Anders ist die Situation der vor allem deutschsprachigen Frauen, die in die Türkei

geheiratet haben, der vor allem philippinischen Hausangestellten oder der afrikanischen Studenten und Flüchtlinge. Sie alle stehen in verschiedenartigen Beziehungen zu diesem Land (Länge und Art des Aufenthaltes, finanzielle Situation, Rückbindung zum Heimatstaat). Ähnlich ist es mit dem Klerus, fast alle Priester und Ordensleute kommen durch ihre Gemeinschaften, die in der Türkei ihre Werke aufgebaut haben, aus Europa.



Prof. Hüseyin Hatemi im Gespräch mit syrisch-orthodoxen und chaldäischen Kirchenführern

So ist der Bischof, der apostolische Vikar von Istanbul, das den Norden der Türkei mit Istanbul und Ankara umfasst, französischer Assumptionist und der Generalvikar italienischer Dominikaner. Überdies gibt es nur 2 aus der Türkei stammende Weltpriester im Apostolischen Vikariat Istanbul.

Der Südwesten der Türkei entspricht katholischerseits dem Erzbistum Izmir, das vor allem französisch- und italienischsprachig dominiert ist. Auch der Erzbischof ist Italiener.

Im Südosten wurde die jüngste der drei römisch-katholischen Diözesen von italienischen Kapuzinern in Mersin gegründet. Sie wird heute von Iskenderun aus von einem italienischen Bischof geleitet.

Die **katholische Bischofskonferenz** umfasst somit 6 Mitglieder: drei römisch-katholische (der Apostolische Vikar von Istanbul, der Erzbischof von Izmir und der apostolische Vikar von Anatolien/Iskenderun) sowie drei unierte (der chaldäische Erzbischof von Diyarbakır mit Sitz in Istanbul, der armenisch-katholische Erzbischof

von Istanbul und der syrisch-katholische Patriarchalvikar).

Der **Nuntius** des Vatikans in Ankara wird von der Türkei als Vertreter eines anderen Staates, nämlich des Heiligen Stuhls, nicht aber als kirchliche/religiöse Vertretung gesehen.

Die **Evangelische Gemeinde deutscher Sprache** in der Türkei hat erst 2001 ihr 140-jähriges Bestehen gefeiert. Sie wurde in Istanbul gegründet, um deutschen evangelischen



Syrische Kirche in Midyat

Christen zunächst eine religiöse Heimat, aber dann auch schulische und ärztliche Betreuung zu geben. Heute besteht die evangelische Gemeinde vor allem aus Entsandten, Wirtschaftstreibenden, Lehrern und in Istanbul verheirateten Frauen.

Auch sind mehrere englisch-sprachige Kirchen der Reformation in Istanbul vertreten: Die **Anglikanische Kirche** hat ihr Zentrum in der Krimkirche in der Nähe der Deutschen Schule sowie im Britischen Generalkonsulat. Die **Presbyterianische Kirche** kommt aus Amerika. Die **Union Church** – ein Zusammenschluß amerikanischer und australischer Freikirchen – betreut die Dutch Chapel im Niederländischen Generalkonsulat.

Vor allem von nordamerikanischen und koreanischen Freikirchen unterstützt entwickelten sich in den letzten Jahren auch **türkische Freikirchen**.

Es findet sich damit die ganze Bandbreite von Kirchen in der Türkei, wenn auch alles in Kleinformat.

Elisabeth Dörler